

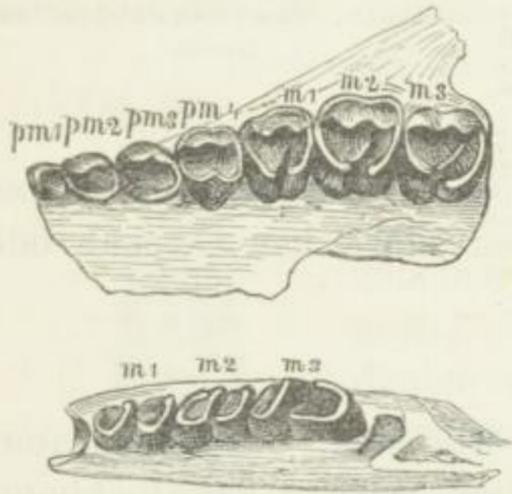
von wirklich diluvialen zu scheiden. In manchen Höhlen finden sich mehr oder minder mächtige Lager von Fledermausguano (Trou de la Baume bei Vesoul).

B₁₂. Prosimiae.

Gebiss *Insectivoren*-ähnlich, vier obere Schneidezähne, oft paarweise den Eckzähnen genähert und ein oder zwei untere, meist horizontal vorstehende Schneidezähne. Vorne und hinten fünf Zehen, die inneren meist opponierbar, zumeist alle mit Nägeln. Orbita nicht geschlossen.

Den vier recenten Familien der „Halbaffen“, *Dermoptera*, *Chiromyidae*, *Tarsidae* und *Lemuridae* schliesst sich als erloschene Stammgruppe eine fünfte

Fig. 670.



Adapis magnus Filhol. Phosphorite von Quercy. Oberkiefer mit vier Praemolaren und drei Molaren, Unterkieferfragment mit drei Molaren nat. Grösse.

an, jene der *Adapidae*: Erloschene Formen, welche als Bindeglieder zwischen den Halbaffen und Hufthieren zu betrachten sind, welche letzteren sie in der Gestaltung der Molare so sehr gleichen, dass CUVIER *Adapis* und GERVAIS *Aphelotherium* zu den *Pachydermen* rechneten und KOWALEWSKY die *Adapiden* geradezu als Stammformen der bunodonten Paarhufer betrachtete.

Adapis Cuvier (Fig. 670). Zahnformel jener der *Ungulaten* ähnlich; $\frac{1}{4} pm \frac{3}{3} m$, die Eckzähne ziemlich stark, Molare des Oberkiefers mit vierhöckeriger Krone, Schädel mit stark entwickelter Sagittalleiste. Gyps von Paris und Phosphorite von Quercy. *Adapis Parisiensis*

Cuv. (= *A. magnus* Filhol).

GAUDRY¹ rechnet zu *Adapis* auch jene Reste, welche GERVAIS als *Aphelotherium Duvernoyi* beschrieben hat und welche in der That in der Zahnbildung vollständig mit *Adapis* übereinstimmen. *Adapis Duvernoyi* kommt im Gyps von Paris, in den Phosphoriten von Quercy und in den Ligniten von Débruge vor. GAUDRY rechnet zur letzteren Art auch den Schädel aus den Phosphoriten von Bédueur, welche DELFORTRIE *Palaeolemur Bettlei* genannt hat. Die Zähne von *Adapis* (*Palaeolemur*) erinnern an jene der recenten Gattungen *Galago Cuvier* und *Lichanotus Ill.*

Caenopithecus Rütim. aus den eocänen Bohnerzen des Jura von Everkingen stimmt in der Gestaltung der Zähne mehr mit dem recenten *Lemur* und *Hapalemur* (*Chirogaleus*).

Necrolemur Filhol aus den Phosphoriten von Quercy soll bereits ein echter Lemur sein. Zu den Zwischenformen, welche den Uebergang von den Hufthieren zu den Halbaffen vermitteln, dürften auch die alt-eocänen Lemuren Nordamerikas: *Lemuravus* und *Limnotherium* aus den *Coryphodon*-Schichten gehören, während zahlreiche Gattungen, welche den Primaten angehören oder den Uebergang von den *Prosimiae* zu diesen bilden, aus den *Dinoceras*-Schichten angeführt werden.

¹ Les enchainements du monde animal dans les temps géologiques, pag. 224.